

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1932**

159 (6.4.1932) Morgenausgabe



Berlin. Listen über die Lagerung von Bahnschusswaffen auf dem Gelände des Potsdamer Güterbahnhofes gefunden worden, die durch genaue Beschreibung der Möglichkeiten, wie man dieser Waffen habhaft werden könne, ergänzt wurden.

Die Nationalsozialisten hätten im übrigen offenbar weitgehende Vorbereitungen für den Fall der Machtübernahme getroffen. Eine Reihe von Unterlagen weise darauf hin, daß an Hand von sehr ins Einzelne gehenden Fragebögen Ueberblicken über alle in Frage kommenden öffentlichen Behörden sowie über alle lebenswichtigen Betriebe geschaffen worden seien.

Eine Erklärung Severings.

Im Anschluß an die Uebergabe des Berichtes über das Ergebnis der Untersuchung des bei der N.S.D.A.P. beschlagnahmten Materials gab der preussische Innenminister Severing am Dienstag abend vor der deutschen Presse eine längere Erklärung ab.

Der Brief des Reichsinnenministers Groener vom 8. März sei im preussischen Innenministerium am 9. März eingegangen und am 10. März zur Kenntnis Severings gelangt.

Ueber die innenpolitischen Folgen wollte Severing sich noch nicht äußern. Er erklärte aber, die Regierung werde es sich unter keinen Umständen gefallen lassen, daß unter dem Deckmantel politischer Erziehung Rüstungen für eine Privatarmee betrieben würden, die innenpolitisch zu einer großen Gefahr geworden sei und auch sonst eine Gefahr zu drohen werde.

Profestelegramme der NSDAP.

München, 5. April. Die Reichsleitung der NSDAP. veröffentlicht drei Profestelegramme und zwar:

1. In einem Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg wird gegen die ungeheuerliche Herabwürdigung der NSDAP. durch den Profest des Reichspräsidenten, das bei der Severing-Aktion beschlagnahmte Material enthalte Anhaltspunkte für hoch- und landesverräterische Handlungen nationalsozialistischer Führer, ausgedrückt sei.

Der Reichspräsident wird ersucht, dem Verhalten der preussischen Behörden gegenüber der NSDAP. endgültig Einhalt zu tun. Um dringende persönliche Behandlung wird gebeten.

2. In einem Profest-Telegramm an den Reichsinnenminister Groener wird die Schließung der Geschäftsstelle der SS. und SA. im Gau Berlin durch den Polizeipräsidenten Grzesinski als vollkommen rechts- und verfassungswidrig bezeichnet.

3. In einem Telegramm an den Oberreichsanwalt in Leipzig, an den sich nach Pressemitteilungen der preussische Innenminister mit der Behauptung gewandt habe, das beschlagnahmte Material hätte Anhaltspunkte für hoch- und landesverräterische Handlungen nationalsozialistischer Führer ergeben, wird um sofortige gest. Beichtigung dieser Vorwürfe ersucht.

Die Räumung der Berliner SA-Büros.

M. Berlin, 5. April. Die Räumung der SA- und SS-Büros in der Hedemannstraße ist seit den frühen Morgenstunden im Gange und wird in der vorgeschriebenen Frist bis 12 Uhr durchgeführt sein.

Hindenburg empfängt die Landwirte.

\* Berlin, 5. April. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute eine Abordnung von Landwirten und ländlichen Gemeindevorstehern aus allen Teilen Deutschlands und Vertreter des österrösterreichischen Landwesens, die ihm ihr Vertrauen aussprachen und die Wünsche und Forderungen der deutschen Landwirtschaft darlegten.

Der Reichspräsident dankte für das ihm ausgesprochene Vertrauen und gab in seiner Erwiderung einen Rückblick auf die Maßnahmen, die seit seiner Ernennung im Jahre 1930 zum Schutze der Landwirtschaft getroffen worden sind.

Der Empfang schloß mit der gemeinsamen Erklärung der anwesenden Vertreter des deutschen Bauernturns, daß sie die Parole des Reichslandbundes ablehnen und in geschlossener Front sich in alter Treue zu dem Ehrenmitglied des Reichslandbundes, dem Feldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg, bekennen.

Kapitän Ehrhardt für Hindenburg.

\* Berlin, 5. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, wird Kapitän Ehrhardt in einer großen Kundgebung der Vereinigten Hindenburg-Ausschüsse in Hannover am Freitag abend ein feierliches Bekenntnis für Hindenburg ablegen.

Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei.

M. Berlin, 5. April. Die Nationalliberale Correspondenz veröffentlicht einen Wahlaufruf des Parteiführers Dingeldey, in dem es u. a. heißt: Unser Eintreten für Hindenburg wird in keiner Weise die fernere Tatfrage verdunkeln, daß wir bei den preussischen Landtagswahlen mit aller Entschlossenheit den Kampf gegen die Regierung der Weimarer Koalition zu richten haben.

Landwirtschaftskammerwahlen in Ostpreußen.

Königsberg, 5. April. Die Landwirtschaftskammerwahlen, die am Sonntag in der ganzen Provinz Ostpreußen stattfanden, wiesen eine außerordentlich geringe Beteiligung (zwischen 30 und 50 Prozent) auf.

Badischer Kunstverein.

Die Nachlass-Ausstellung von Otto Kemmer, dem wir vor Jahresfrist einen Nachruf gewidmet haben, gibt willkommenen Anlaß, die künstlerische Biographie des Verstorbenen noch einmal vor's Auge zu rufen.

Einen um fünf Jahre älteren Zeitgenossen Kemmers sehen wir in Ludwig Dill erstkürzlich in Straußenswiler Malschule, die teilweise in frühere Jahrzehnte zurückreicht (Dorf an der Amper 1897).

K. F. Grethner findet mit einer Reihe von Bildnissen eben'das Interesse des Besuchers wie mit den schön abgewogenen Still-

leben, einem Innenraum und anderen Arbeiten. Emma Deffa-Gottlieb bringt ebenfalls gute Porträts, daneben vereinfacht gezeichnete, das Wesentliche heraushebende Landschaften ihrer neuen Heimat (Perugia); dazu ein Tiroler Dorf und anderes.

Bon Offenburger Kunst und Künstlern.

Im Offenburger Bürgeraal stellt ein junger Offenburger Kunsthandwerker Intarsien aus. Ein Talent, das sich in der Stille gebildet hat. Ein junger Streiber, der in der Zeit der großen Arbeitslosigkeit sich ein Betätigungsfeld suchte.

Bon Tübingen kam eine Trauerbotschaft. Paula Stebel ist nicht mehr. Ein seltenes Künstler- und Menschenleben ist erloschen. Die bittere Nachricht wird auch in Karlsruhe mit tiefer Wehmut vernommen werden.

Waffenfund in einem kommunistischen Verkehrslokal.

M. Köln, 5. April. Montag abend fand eine überraschende Durchsuchung in einem hiesigen Verkehrslokal und Aufenthaltstraum für Angehörige der K.P.D. statt.

Politische Zusammenstöße in Chemnitz.

M. Chemnitz, 5. April. Wie das Polizeipräsidium mitteilt, kam es Montag abend gelegentlich der Uebertragung von Wahlreden der N.S.D.A.P. durch Lautsprecher auf der Drißstraße zu Zusammenstößen und Reibereien zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten.

Bei einem Zusammenstoß zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten in der Vorstadt Glösa sind zwei Reichsbannerleute durch Schüsse verletzt worden.

Entscheidung gegen den Reichspräsidenten von Hindenburg vom preussischen Staatsministerium aufgelöst worden. Ein abschließendes Wahlergebnis ist nicht vor einer Woche zu erwarten.

Frankfurter Bankdirektor verhaftet.

M. Frankfurt, 5. April. Der Mitinhaber des in Liquidation befindlichen Frankfurter Bankgeschäftes Imhauer u. Co., Dr. Walter Imhauer, wurde wegen des Verdachtes von Devisenschiebungen verhaftet und dem Briefwechsel der Firma beschlagnahmt.

Tödlicher Unglücksfall auf dem Bahngleis.

M. Treuburg, 5. April. Auf der Strecke Treuburg-Lpd wurde in der Nacht zum Dienstag der Oberlandjäger Börschle, mit dem Eisenbahnkreuzer von einer politischen Versammlung nach Hauving, im dichten Nebel von einem Zuge überfahren.

Polnischer Profest in Moskau.

M. Moskau (über Kowno), 5. April. Außenminister Litwinow empfing gestern den polnischen Gesandten Batek, mit dem er eine längere Unterredung über die Vorgänge hatte, die sich beim Attentatsprozess Stern abgespielt haben.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. April. Landestheater: Der Bienenbaron, 19-22 Uhr. Bad. Volkstheater: Kasperl und die Hexen, 20.30 Uhr.

Erfolgen, freute sich ganz besonders, wenn sie gelegentlich in Offenburger Halt machte. Paula Stebel war Künstlerin aus Leidenschaft. Die Technik war zur Selbstverständlichkeit geworden und wurde um ihrer selbst willen geübt.

In heimatischer Erde hat ein Kreis von Freunden Paula Stebel zur letzten Ruhe gebettet, wenige Tage, nachdem Musiklehrer Rudolf Hünzler zu Grabe getragen worden war.

Das Badische Landestheater Karlsruhe erwarb zur Erkaufung das Schauspiel „Mademoiselle Docteur“ von Otto Alfred Falck (Bühnenverlag Dietz & Co., Stuttgart), geschrieben nach Motiven des bekannten Buches H. R. Bernsdorff „Spionage“.

Der neue Landeskommisär in Konstanz.

Aus der Liste der amtlichen Ernennungen ist zu ersehen, daß Landrat Gustav Wöhrl, Vorstand des Freiburger Bezirksamtes, auf den Landeskommisärposten in Konstanz berufen wurde.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im Monat März 1932.

Starker Auftragsrückgang. — Schlechte Zukunftsaussichten. RH. Vom Reichsverband der deutschen Handwerksvereine wird berichtet:

Die immer weitergehende Schrumpfung der deutschen Wirtschaft machte sich im Monat März auch für das Handwerk in einem weiteren Auftragsrückgang ungeheuer ungünstig bemerkbar.

Die Deflationspolitik, die von der Reichsregierung besonders in der letzten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 angewandt wurde, konnte im Handwerk nicht behebend wirken.

Die Zukunftsaussichten für die nächsten Monate sind am so betrüblicher, als Anzeichen für eine Belebung des Baumarktes nicht vorhanden sind.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. April. (Gefängnis statt Zuchthaus.) Wie leinzeit berichtet, hat das hiesige Schwurgericht den 24jährigen Tagelöhner Hans Thrig wegen verübten Mordes zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Schwefingen, 5. April. (Hilflos im Straßengraben.) Der 28 Jahre alte arbeitslose Arbeiter Johann Ballreich von Hohenheim wurde auf der Landstraße von einem Kraftwagen angefahren und in den Straßengraben geschleudert.

Der Bierpreis weiter gesenkt.

Endgültige Regelung des Bierpreises in Baden. — Festsetzung der Ausschankpreise.

Von der Pressestelle im Staatsministerium wird mitgeteilt: „In Baden war vor kurzem, da das Land vom Reichskommissar für Preisüberwachung als Notstandsgebiet erklärt worden war, eine Senkung der Bierpreise noch nicht vorgenommen worden.“

Diese neuen Bierpreise betragen für Kolbier je nach der Höhe der Gemeindebevölkerung bei Lagerbier 18—20 Pf., bei Exportbier 20 bis 24 Pf. für das Dreizehntel-Eierglas.

Der badische Kommissar hat die Bezirksämter ersucht, mit allem Nachdruck darauf zu achten, daß beim Ausschank die Preise für Lagerbier und für Exportbier genau auseinandergehalten werden.“

Mit dieser Regelung wurde die seit 26. März ds. Js. gültige Preisgestaltung, die von vornherein nur als Provisorium gedacht war, fortgesetzt und zu einem endgültigen Abschluß gebracht.

Neuartig an der endgültigen Preisfestsetzung ist, im Vergleich zu Norddeutschland, die Festsetzung der Ausschankpreise dahin gehend, daß die jetzigen und früheren Bierpreise in den Gaststätten auf Preistafeln deutlich angeführt werden müssen.

Die Reichsbahn als Reifemarschall.

Von Kassel über Hornberg—Triberg nach Freiburg.

Wenn man tagtäglich im Rundfunk, auf Plakaten und in den Spalten der Zeitungen zu Gemüte geführt bekommt, daß man für verhältnismäßig geringes Geld und mit allen Bequemlichkeiten heute die schönsten Auslandsreisen machen kann, daß es Gesellschaften und Unternehmen in Hülle und Fülle gibt, die sich mit der Organisation solcher Reisen befassen, dann freut man sich doppelt, wenn man berichten kann, daß es auch an Bekleidungen nicht fehlt, wenn man berichten kann, daß es auch an Reifemarschällen übernimmt, Weg beschreitet und die Pflichten eines Reifemarschalls übernimmt.

In dankenswerter Weise hat sich die Reichsbahndirektion Karlsruhe an die übrigen Direktionen in Deutschland gewandt und ihnen die Ausführung von Verwaltungsonderzügen nach dem Schwarzwald empfohlen.

Diesmal ist also das Reizeziel der Kasseier der schöne Schwarzwald, das Herzstück unseres Badenerlandes. Und zwar sollen es Triberg und Hornberg in gleichem Maße sein, die als Hauptziele erkoren sind.

Erfahrungen heute schon sagen, daß die Beteiligung eine gute sein wird. Vorläufig sind für ungefähr 600 Personen Quartiere vorgegeben, ungefähr die Hälfte in Hornberg und die andere Hälfte in Triberg und seiner Nachbarschaft.

Um die Vorbereitungen für die Unterbringung der vielen Gäste bis ins Kleinste zu regeln, um den ganzen Apparat bis zuletzt gut funktionieren zu lassen, wurden eingehende Verhandlungen gepflogen, die nun zu einem guten Abschluß gekommen sind.

Die Reichsbahndirektion Kassel ist nicht nur ein sehr unternehmungslustiger Reifemarschall, sie sorgt auch weitgehend für ihre Gäste. Sie gibt eine Zeitschrift heraus, in der die fremden Besucher eingehend mit der Landschaft vertraut gemacht werden.

Obge der Besuch für beide Teile zufriedenstellend sein, möge er darüber hinaus verbürgt für den Schwarzwald und das badische Land wirken. Und wenn die Gäste bald durchs schöne Kinzigtal herauffahren, wenn ihnen das altbewährte Hornberger Schloß ersten Gruß winkt, wenn ihnen das majestätische Dunkel der Schwarzwaldberge von steilen Höhen herablächelt, dann sollen sie wissen, daß bei uns im Südwesten des deutschen Vaterlandes ebensoviel Landschaftsschönheit und ebensoviel Naturreize zu Hause ist, wie anderswo. Eine freundliche Aufnahme wird sie erkennen lassen, daß es sich auch im Schwarzwald gut und beschaulich leben läßt.

Auf der Heimkehr von der Jagd verunglückt.

Donauaeschingen, 5. April. Ein schwerer Unfall hat sich am Montag abend ereignet, als der Fürstlich Fürstenbergische Jägermeister David Müller in Begleitung seines 10jährigen Sohnes Meinz von der Jagd zurückkehrte.

Mühlhingen b. Stodach, 5. April. (Tödliger Unglücksfall.) Der Privatmann Benedikt Müllner kürzte nächstlicherweile die heimliche Treppe eines Gasthauses hinunter und erlitt einen Schädelbruch.

Ernennungen — Versetzungen — Zurufsetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern: Ernannt: Landrat Gustav Wöhrl in Freiburg zum Landeskommisär in Konstanz.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG. Seit heute ist die Wirtschaft z. Postkutsche verlegt in die neu errichteten Räume im Hause nebenan.

Erfinder. Das Buch „Was muß noch erfinden werden?“ wird gratis verlobt. Folkmar, Berlin-Wilm. Str. 100/101.

Arterienverkalkung Herzleiden. Dankerfüllt teile ich kostenlos mit, wie ich und andere Leidende durch ein einfaches, auch ärztlich verordnetes Mittel in ungeheurer Weise geheilt wurden.

spare durch Gebr. Ettlinger. Nur heute Mittwoch Kinderstrümpfe 1/2, mel., gute Strapazierqual., n. Ringelrand. Gr. 3-4 5-6 7-8 9-11 -50 -60 -70 -80

offene Stellen. Wir vergeben bezirksweise an zuvorl. Personen Vertretsstelle Ort u. Beruf gleich. Dauernd. Angehob. u. K. G. 116 bei Rudolf-Osse, K81 R.

Damenfrisier oder Friseur. in a. Gsch. sofort gesucht. Angebote unter Nr. 24391 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bäckerlehrling. fräft., arbeitsam, Sprache kann sofort erlernen. Bäckerei G. Göbel, Durlach, Lammstr. 25. (3510405)

Hämorrhoiden. sind lästig und vernichten alle Lebensfreude. 10000 Gratis-Probieren.

3 Zimmer-Wohnung. mögl. m. Bad u. Mans. in reb. Hause, 2 od. 3 Et., Schwelb. Herz, Blah. m. Ang. d. Mietpreis u. B. B. 1425 in D. Fr. Fil. Berdorn.

3 Zimmer-Wohnung. 2 Zimmer m. Mans. wahl. Badmöbel, auf 1. Juli v. kinderl. Ehepaar zu mieten ael. Ang. u. S. D. 3131 an Bad. Fr. Fil. Hauptpost.

Werkstätte. über Laden mit 2-3 Zimmerwohn. elektr. Kraft, gesucht. Offerten unter 24399 an die Bad. Presse.

2-3 Zimmer-Wohnung. zu miet. ael. Juni Juli, Preisangeb. unt. 24390 an die Bad. Presse.

1 Zimmer-Wohnung. auf 1. Mai von jung. Ehep. gef. Angeb. unt. 24396 an d. Bad. P.

Magenleidend? Bei Magenleiden fed Art. wie Magenkrampf Magenentzündung u. deren Folgen zu Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, nervösem Magen, Erbrechen, Entkräftung, Gemütsleiden wird der über 60 Jahre bewährte (312571) Hubert Ullrich'sche Kräuterwein

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. April 1932.

Beränderungen im Kultusministerium.

Rücktritt des Ministerialdirektors.

Wie amtlich mitgeteilt wird, tritt Ministerialdirektor Dr. Franz Huber im Ministerium des Kultus und Unterrichts auf 1. Juli kraft Gesetzes in den endgültigen Ruhestand.

Genannt wurden: Ministerialrat Dr. h. c. Karl Steiner zum Ministerialdirektor, die Oberregierungsräte Heinrich Kühn, Paul Huber und Otto Zimmermann zu Ministerialräten, die Regierungsräte Dr. Josef Denz und Dipl.-Ing. Karl Ederle zu Oberregierungsräten sowie der Regierungsassessor Dr. Theodor Gartner aus Karlsruhe zum Regierungsrat, alle im Ministerium des Kultus und Unterrichts.

Mit dem Rücktritt des Ministerialdirektors Dr. Huber im Ministerium des Kultus und Unterrichts ist eine Beamtenlaufbahn beendet, die reich war an Arbeit und Hingabe für den Staat und seine Aufgaben auf dem juristischen und kulturellen Gebiete. Der ausgeübte Ministerialdirektor war eine große Arbeitskraft, die unermüdet die ihm obliegenden Pflichten erfüllte. Sein Lebensgang ist der folgende: Ministerialdirektor Dr. Franz Huber ist geboren am 2. Juni 1866 in Altschweier bei Bühl. Er besuchte zunächst die erweiterte Volksschule in Bühl und sodann das Bertholdsgymnasium in Freiburg, wo er 1886 das Reifezeugnis erhielt. Sodann studierte er in Würzburg, Innsbruck, München, Berlin und Heidelberg. Im Spätherbst 1893 bestand er die erste, im Frühjahr 1897 die zweite juristische Staatsprüfung, wurde 1900 Amtsrichter in Adelsheim, 1902 Amtsgerichtsvorstand in Rastatt, 1904 Staatsanwalt in Mosbach, 1908 Staatsanwalt in Karlsruhe. Im Jahre 1914 meldete er sich zur freiwilligen Teilnahme am Krieg, wurde zunächst Adjutant der 6. Bayr. Inf.-Brigade in Landau und sodann 1915 beim Gouvernement Brüssel mit der Leitung der Brüsseler Polizei betraut, 1916 Feldpolizeidirektor beim Armeekorpskommando der Küstenverteidigung und Leiter der Zentralpolizeistelle in Hamburg. Nach Rückkehr in die Heimat im Jahre 1919 erfolgte die Ernennung Hubers zum Ministerialrat im Ministerium des Kultus und Unterrichts, 1927 die Ernennung zum Ministerialdirektor im gleichen Ministerium. Wöge Herr Dr. Huber, der körperlich und geistig noch sehr rüstig ist, nach seinem Austritt aus dem Staatsdienst, ein langer, ruhiger Lebensabend beschließen.

Der neue Ministerialdirektor Dr. Karl Steiner ist nicht wie sein Vorgänger Jurist, sondern Philologe. Dr. Steiner ist 1868 in Mosbach geboren, wurde 1891 Lehramtspraktikant, 1896 Professor an der Oberrealschule in Freiburg, 1907 Vorstand und Direktor der Realschule in Albern, 1911 Oberschulrat und Kollegialmitglied der Oberstudienbehörde, im gleichen Jahre unter Verleihung des Titels Regierungsrat, Hilfsreferent im Ministerium für Kultus und Unterricht, im Jahre 1917 Geheimer Regierungsrat, 1920 Oberregierungsrat und 1930 Ministerialrat.

Verlängerung der Frachtfreiheit für Lebensmittel. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in dankenswerter Weise sich damit einverstanden erklärt, daß Lebensmittelbesagden für die Winterhilfe der freien Wohlfahrtsvereine im Rahmen der bisherigen Bestimmungen noch un widerruflich bis zum 30. April 1932 auf den Reichsbahnstrecken frachtfrei befördert werden. Abschritt des Antrages wegen Verlängerung der Frachtfreiheit hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft auch dem Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen überhandt mit der Bitte, die bisher beteiligten Privat- und Kleinbahnen zu befragen, ob sie der Ausdehnung der Vergünstigung auch für ihre Strecken zustimmen. Antwort auf diese Anfrage ist noch nicht eingetroffen. — Die Notgemeinschaften werden gebeten, nach Bedarf von der verlängerten Frachtfreiheit Gebrauch zu machen. Frachtbriefe für den frachtfreien Verkehr liefert die Badische Notgemeinschaft — Landesgeschäftsstelle — Karlsruhe, Friedrichsplatz 7.

Kunst- und Antiquitäten-Ausstellung aus dem Nachlaß des Glasmalers Hans Drinneberg. In den früheren Atelier- und Wohnräumen, Schützenstraße 7, des im vergangenen Jahre verstorbenen Glasmalers Hans Drinneberg findet bis einschließl. 7. d. Mts. eine für alle Kunstliebhaber hochinteressante Ausstellung statt. Die Ausstellung, die jedermann, nicht nur Kunstliebhabern unentgeltlich zugänglich ist, enthält circa 250 Gemälde, Pastellen, Zeichnungen und vor allem Glaskunst deutscher profaner und kirchlicher Volkskunst. Eine Notentransammlung findet die besondere Aufmerksamkeit aller Kenner, desgleichen eine Kollektion alten Bauernschmucks. Selbstverständlich ist, daß die edle Kunst der Glasmalerei mit besten Stücken vertreten ist. Ein Besuch dieser, nur auf kurze Zeit berechneten Ausstellung sollte kein Kunstfreund veräumen.

Das „Neue Programm“ im Café-Cabaret Roland. Mit dem 1. April hat ein hervorragendes Programm seinen Einzug gehalten, das vom Publikum beifallsfreudig aufgenommen wurde. Um mit dem interessantesten zu beginnen, haben Karlsruher Schlangen-Dressurakt ist die einzige Darbietung dieser Art, wo ausgewachsene Tigerstangen in bewundernswürdiger Weise Tango und Rumba tanzen. Diese Gipfelleistung der Dressur wirkte seiner Zeit in dem bekannten Großfilm: „Das indische Grabmal“, mit. Nicht minder interessant ist die japanische Vortragskünstlerin T. H. T. Christ, deren entzückender charmanter Vortrag so ausgezeichnet gefällt, daß sie immer wieder eine Zugabe bringen muß. Kultivierte Tanzkunst zeigen uns Loni und Lydia Hansen, zwei hübsche Standpauerinnen, deren Tänze, exakt getanzt, gute Schule verraten. Auch Ruth Marleen gefällt in aperten Nationaltänzen gut. Selten wurde in diesem Hause so herzlich gelacht als bei Arthur Altmann, dem sächsischen Komiker. Seine Parodie auf eine Konzerttänzerin ist zwerchfellerstüttend, das Publikum kommt aus dem Lachen nicht heraus. Hanna Korten, die die Anlage in Händen hat, weiß ihr Publikum stets in guter Laune zu halten. Ihre Solodarbietungen bringen viel Stimmung. Die musikalische Leitung liegt wiederum in den bewährten Händen von Liesa Angel und ihren Klüfflern. Man freut sich immer wieder diese ausgezeichnete Geigerin zu hören und nach den Klängen einer rhythmischen Musik tanzen zu können.

Der zweite Wahlgang.

Die technischen Vorbereitungen zur Reichspräsidentenwahl.

Bei den Stimmberechtigten, und anscheinend auch bei einzelnen Gemeindebehörden, bestehen vielfach Zweifel über die Voraussetzungen, unter denen für die Reichspräsidentenwahl ein Stimmschein ausgestellt werden kann. Es wird deshalb erneut auf die Bestimmungen des § 9 der Reichsstimmordnung hingewiesen. Hiernach ist, mit Ausnahme bei den stimmberechtigten Staatsbeamten, Arbeitern in Staatsbetrieben, die ihren Wohnsitz im Ausland nahe der Reichsgrenze haben und den stimmberechtigten Angehörigen ihres Hausstandes, grundsätzlich Voraussetzung, daß die Person, welche einen Stimmschein beantragt, im Inland ihren Wohnort hat. Auslandsdeutsche, welche sich nur vorübergehend im Inland aufhalten, können zur Abstimmung nicht zugelassen werden und daher auch keinen Stimmschein erhalten.

Bei den im Inland wohnenden Stimmberechtigten ist, mit den weiter unten angegebenen Ausnahmen, für die Ausstellung eines Stimmscheins unbedingte Voraussetzung, daß sie in die Stimmliste oder Stimmliste eingetragen sind.

Nicht in eine Stimmliste oder Stimmliste eingetragene Stimmberechtigte können einen Stimmschein nur erhalten:

1. Wenn sie nachweisen, daß sie ohne Verschulden die Einspruchsfrist veräußert haben, ihre Aufnahme in die Stimmliste oder Stimmliste aber berechtigt gewesen wäre.
  2. Wenn sie wegen Ruhens des Stimmrechts in die Stimmliste oder Stimmliste nicht eingetragen oder dort gestrichen waren, der Grund aber nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist.
  3. Wenn sie Auslandsdeutsche waren und ihren ständigen Wohnort nach Ablauf der Einspruchsfrist in das Inland verlegt haben.
- Zuständig zur Ausstellung des Stimmscheins ist nur die Gemeindebehörde des Wohnortes des Stimmberechtigten. Eine Ausnahme besteht wieder bei den stimmberechtigten Staatsbeamten, Arbeitern in Staatsbetrieben und den stimmberechtigten Angehörigen ihres Hausstandes, die ihren Wohnsitz im Ausland nahe der Reichsgrenze haben. Für diese Personen ist die Gemeindebehörde, bei der sie in die Stimmliste oder Stimmliste eingetragen sind, zuständig. Hat jedoch ein Stimmberechtigter nach Ablauf der Einspruchsfrist keine Wohnung in eine andere Gemeinde verlegt, so stellt die Gemeindebehörde des bisherigen Wohnortes den Stimmschein aus.

Unzulässig ist es also auch z. B., durchreisenden Personen einen Stimmschein auszustellen, selbst wenn diese ihre Stimmberechtigung nachweisen.

Berdorbene Konserven.

Eine Verwarnung der kommunistischen „Arbeiterzeitung“.

Die in Mannheim erscheinende kommunistische „Arbeiterzeitung“ brachte in Nr. 77 vom 2. April d. J. unter den Überschriften: „Zollbehörde verbrennt Konserven; Zentnerweise Lebensmittel vernichtet, während Millionen hungern“, folgende Ausführungen:

„Die Firma Gräbener-Karlsruhe hatte von einer italienischen Firma eine Sendung Konserven, Inhalt Tomatenpurée, erhalten. Die Firma wies, weil auf dem Transport mit der Eisenbahn in dem Wagon ein Brand ausgebrochen war, und ein Teil der Sendung durch den Brand beschädigt wurde, die ganze Sendung zurück. Es wurde ein Prozeß geführt, den die italienische Firma verlor.“

In der Zwischenzeit lagerte die Sendung bei der Zollbehörde in Karlsruhe. Am 31. März, abends zwischen 17 und 18 Uhr, fuhr ein Lastwagen mit Anhänger, jedenfalls im Auftrage des Zollamts, schwer geladen mit Konserven nach Daxlanden zur Schuttabladestelle. Dort wurden die Konserven, die in Kisten verpackt waren, mit Benzin übergossen und verbrannt. Zwei Zollbeamte hielten dabei die Wache, das Auto nahm vier Kisten der Ladung wieder mit retour; es scheint also, daß die Konserven noch gut erhalten waren, was auch von Augenzeugen, erwerbslosen Arbeitern, bestätigt wurde, die verschiedene Büchsen aufmachten und feststellten, daß der Inhalt in genießbarem Zustand war.“

Hierzu wird von der Presseabteilung des Staatsministeriums geschrieben:

Diese Ausführungen widersprechen dem wahren Sachverhalt. Nach einer Mitteilung des Landesfinanzamts wurde vor der Vernichtung der Konserven in Erwägung gezogen, ob diese Lebensmittel den Einrichtungen der Wohlfahrtsvereine zur Verfügung gestellt werden könnten; eine Untersuchung der Konserven auf ihre Brauchbarkeit habe jedoch ergeben, daß sie größtenteils unbrauchbar und für den menschlichen Genuß ungeeignet gewesen seien. Mit Rücksicht auf die damit verbundene Möglichkeit einer gesundheitlichen Gefährdung glaubte das Landesfinanzamt, sich nicht der Gefahr aussetzen zu dürfen, verdorbene Waren dem menschlichen Genuß zugänglich zu machen. Diese Sachlage rechtfertigt die Vernichtung der Konserven.

Da der erwähnte Zeitungsartikel, besonders im Hinblick auf die derzeitigen gespannten wirtschaftlichen Verhältnisse, geeignet ist, auf weite Kreise beunruhigend einzuwirken, wurde der Verleger der „Arbeiterzeitung“ gemäß der Bestimmungen des Reichspräsidenten vom 18. März 1931 und vom 10. August 1931 verwarnt. Er wurde ferner darauf hingewiesen, daß im Wiederholungsfall ein Verbot der „Arbeiterzeitung“ ausgesprochen wird.

Altenatage oder Schulranzen.

Eine wichtige gesundheitliche Frage.

Von den Eltern wird viel zu wenig darauf geachtet, was für das schulpflichtige Kind zur Beförderung der Schul Sachen am besten ist. In guter Absicht wird zum Beginn der Schulzeit ein Schulranzen gekauft. Durch die beiden Riemen wird die Last der Bücher, sowie der übrigen Utensilien einigermaßen gleichmäßig über beide Schultern verteilt. Sehr bald sieht aber das Kind bei Schulmühen eine Altenatage, findet sie in kindlichem Unverständnis „eleganter“ und sucht sich eine Altenatage, die schon abgelegt wurde, hervor oder bestellt um eine neue.

Ist die Altenatage für das Schulkind wirklich gefährlich und gesundheitsschädlich? Einerseits muß beachtet werden, daß die Tasche meistens nur auf einer Körperseite, getragen wird. Dadurch werden die durch das Sitzen auf der Schulbank angestregten Rückenmuskeln einseitig noch mehr geschwächt und eine Wirbelsäulenverkrümmung ist nicht selten. Würde die Tasche abwechselnd auf der rechten und dann auf der linken Seite getragen werden, so fände stets ein Ausgleich statt. Die Eltern müssen aber niemals, ob dieser Ratsschlag aus befolgt wird. Das Kind verzieht ihn auch mitunter. Weitaus mehr ist die Altenatage schon schuld daran gewesen, daß ein ganz gesundes Kind in der Wachstumsperiode verwascht und eine krumme Haltung annahm. Die Brust wurde durch die vorkragenden Schultern enger und die Lunge beeinträchtigt. Es findet schließlich

infolge mangelnder Atmung eine geringere Durchblutung des ganzen Körpers statt, so daß sich die Eltern dann wundern, wenn aus dem gesunden Kinde ein bleichsüchtiges wird, das vielleicht sogar atemleidend oder lungenkrank wird. Nicht minder wird das Herz von einer Wirbelsäulenverkrümmung und Brustverengung betroffen.

Eltern neu einzuschulender Kinder sollten unbedingt einen Schulranzen mit zwei Tragriemen kaufen und streng darauf halten, daß der Ranzen mindestens bis zum 15. Lebensjahr beibehalten wird. Andererseits vermeiden sie auch, daß die Altenatagen von den Kindern als Würstchengeschoß benutzt werden, wenn sie ihnen einen Ranzen kaufen. Bücher und Taschen werden nur darunter, außerdem behindert der Ranzen auch nicht beim Gehen und zwingt von selbst zum Geradegehen.

Filmchau.

Elefried Arno im Union-Theater. Im Union-Theater wird am 6. d. Mts. „Ein ausgekochter Junge“ mit Elefried Arno in der Hauptrolle gegeben. Die ausübende Besetzung ist eine allseitig bewährte. Die ausübende Besetzung ist eine allseitig bewährte. Die ausübende Besetzung ist eine allseitig bewährte.

**Bevor Sie Ihre Frühjahrs-Garderobe anfertigen, besuchen Sie die Mode-Neuheiten im Modehaus Julius Strauß.**  
Bei großer Auswahl, zu billigsten Preisen, werden Sie das Richtige finden.

**Auto-, Motor- u. Fahrrad-Gummi**  
äußerst billig bei der Vulkanisier-Fabrik A. Moler, Kreisstraße 84, am alt. Bahnh. Reparaturen prompt. Tel. 6821.

**Piano's**  
Uebel & Lechleiter  
Einige wenige gezeichnete Pianos u. Flügel in d. Fabrik überholt, best. preiswert. Katalog u. Preisverzeichnisse verlangen.

**Neuer Emailherd**  
Garant. bill. u. vff. Ebenfalls gebr. wech. u. sch. Wärmegeräte. Schöner, fast neuer Emailherd in d. Fabrik überholt, best. preiswert. Katalog u. Preisverzeichnisse verlangen.

**OVERLAND WHIPPET • WILLYS KNIGHT**  
Großes Ersatzteillager • Modernes Reparaturwerk Verkauf  
Generalvertreter: **W. KÜHLMANN • Pforzheim**  
Güterstraße 24 Telefon 434

**Zu verkaufen**  
Speisezimmer  
Schlafzimmer, Betten, Schränke, Tisch, Stühle, Stuhlgarderoben, sowie ein Möbel preisw. zu verkaufen. Eugen Walter, Waldstr. 30, nahe Kaiserstraße.

**H. Maurer**  
Kaiserstr. 176  
Edle Tischstrafe, Strab.-Balkentische.

**Wohnungseinrichtung**  
billig zu verkaufen, best. aus 4 Zimm. u. Küche. Zu erfragen u. 8410 in der Bad. Presse.

**Motorrad**  
250 ccm, elektr. Licht, Horn, 1. 90 km/h u. vff. Preisw. zu verkaufen. Seitenstraße 111.

**Radio**  
Gelegenheitskauf, mit Lautsprecher u. S. Preisw. zu verkaufen. Seitenstraße 11, t.

**Gelegenheit!**  
Schlafzimmer, Schrank, Tisch, Stühle, Stuhlgarderoben, sowie ein Möbel preisw. zu verkaufen. Eugen Walter, Waldstr. 30, nahe Kaiserstraße.

**2 irische Defen**  
billig abgegeben.

**2 Zwischenschalter**  
für Elektr. 1 bis 1. Was zu verkaufen. Kaiserstr. 19, 2. Et., 11.

**Marken-H-Rad**  
mit Vorderrad, 30 km/h, zu verkaufen. 8510410.

**Schönes Damenrad**  
bereit neu, bill. zu verkaufen. Kaiserstr. 20, 1. Et.



